

SIEGFRIED OSTERMEYER UND SEIN TRAKTAT
*IST ES ANZURATHEN, DIE LITTHAUISCHE SPRACHE ZU
VERDRÄNGEN UND DIE LITTHAUER MIT DEN DEUTSCHEN
ZU VERSCHMELZEN?*

Zusammenfassung

Siegfried Ostermeyer (1759–1821), der Präzentor und Pfarrer der litauischen Gemeinden in Ostpreussen, Sohn des bekannten Philologen und Historikers Gottfried Ostermeyers, hat sich aktiv an dem literarischen und kulturellen Leben der litauischen Nation beteiligt. Er hat sich auch als ein eifriger Verteidiger der Rechte der litauischen Sprache in dem öffentlichen Leben bewiesen. In die litauische Literaturgeschichte hat er seinen Namen mit dem oben erwähnten Streitschrift (1817) eingeschrieben. In diesem Traktat untersucht er die Vorteile der litauischen Sprache und motiviert die augenscheinliche Unmöglichkeit sie zu verdrängen. Er polemisiert mit den neuen pädagogischen Methoden von Pestalozzi, die, seines Erachtens, den litauischen Schulen nachteilig seien. Dieser Druck löste eine rege Diskussion in Betracht der litauischen Sprache und Schulmethodik in der deutschen Presse aus. Heutzutage wird dieses Traktat als Kulturdenkmal des 19. Jahrhunderts betrachtet.